



Rasen

Ohne Zweifel ist der Rasen die pflegeintensivste Fläche des Gartens – zumindest wenn er moos- und unkrautfrei sein und darüber hinaus das ganze Jahr in sattem Grün erscheinen soll. Regelmäßiger Schnitt, Kantenpflege, angepasste Düngung und gezielte Bewässerung sind die wichtigsten und regelmäßigen Arbeiten.

Weniger Arbeit haben Sie mit:

- ✓ einer **Blumenwiese**, die extensiv bewirtschaftet nur 1–3-mal pro Jahr gemäht wird.
- ✓ einem **Kräuterrasen**, der sich gut für den Hausgarten eignet. Er besitzt eine ähnliche Vielfalt wie die Blumenwiese und muss zwar häufiger gemäht, kann aber wie ein Zierrasen betreten werden. Weitere Pflegemaßnahmen wie Wässern oder Düngen sind hier nicht notwendig.
- ✓ **Beeteinfassungen** aus Natur- oder Betonsteinen oder auch aus Metallstreifen. Sie verhindern, dass der Rasen ins Beet oder in den Weg wachsen kann. Lästiges Kantenschneiden wird damit vermieden.



Obst und Gemüse

Auch im pflegeleichten Garten möchte man auf selbst angebautes Obst und Gemüse nicht ganz verzichten.

Arbeiterleichterungen im Gemüsebeet:

- ✓ eine Beschränkung auf **einfache und schnell wachsende Kulturen** wie Radieschen, Kohlrabi oder Pflücksalat.
- ✓ ein **Hochbeet**, das die Arbeit erleichtert. Allerdings muss hier stärker auf die Wasserversorgung der Pflanzen geachtet werden. Zudem sind Anbaufläche und Pflanzenauswahl eingeschränkt.

Arbeiterleichterungen im Obstgarten:

- ✓ Apfel, Birne und Co. auf **schwachwüchsigen Unterlagen**. Sie sind sowohl bei der Pflege als auch bei der Ernte leichter zu handhaben als die entsprechenden Hoch- oder Halbstammvarianten.
- ✓ eine entsprechende **Sortenwahl**, die einen geringeren Arbeitsaufwand aufgrund von Resistenzen mit sich bringt. Bei Äpfeln z.B. die Sorten 'Resi', 'Santana' oder 'Topaz'.
- ✓ Maßnahmen, die bei der Ernte von Beerenobst ein lästiges Bücken verhindern. Ein Beispiel ist die Erziehung von Johannis- und Stachelbeeren an einem Drahtrahmen, wie bei Himbeeren und Brombeeren üblich. Zudem fördert der „offene“ Anbau, der sich an der Erziehung von Spindeln-/Spalierobst orientiert, die Pflanzengesundheit.

Mehr Garten-Genuss

Es gibt viele Gestaltungsmöglichkeiten für einen pflegeleichten Garten. Doch sind nicht alle in jedem Garten umzusetzen, denn jeder Garten ist einzigartig. Die Gartenberater im Verband Wohneigentum helfen kompetent und unabhängig.

Fragen zu Gartenthemen?

www.gartenberatung.de

Sprechen Sie uns an!

Verband Wohneigentum e.V.
Oberer Lindweg 2
53129 Bonn

Telefon 0228 60468-20
E-Mail bund@verband-wohneigentum.de
Internet www.verband-wohneigentum.de

Ihr Ansprechpartner vor Ort:



Von den Garten-Profis im
Verband Wohneigentum
gartenberatung.de

Der pflegeleichte Garten

Gibt es einen Garten, der sich – einmal angelegt – selbst in Schuss hält? Nicht ganz, aber durch geschickte Planung, kann man sich die Arbeit so gering wie möglich halten. Mit Alternativen zum aufwändigen Rasen und einer intelligenten Pflanzenwahl wird die Garten-Pflege ganz leicht.





VERBAND **WOHNEIGENTUM**

Einfach gut leben!



Pflege, leicht gemacht

Ein schöner Garten ist der Traum vieler Hausbesitzer. Doch nur wenige haben die Zeit und das Wissen, um sich intensiv darum zu kümmern. Die Lösung: ein pflegeleichter Garten. Doch der besteht nicht aus einer „grün gestrichenen Betonfläche“ oder, wie derzeit sehr in Mode, aus einer unkrautanfälligen Kiesfläche mit spärlicher Bepflanzung. Um den Pflegeaufwand zu reduzieren, eignen sich besser die **vorausschauende Planung** des Gartens und eine **geschickte Pflanzenwahl**. So bleibt mehr Zeit für den Garten-Genuss.

Anlegen des Gartens

Bevor man mit der Gestaltung und Pflanzenauswahl beginnt, sollte man einige grundsätzliche Überlegungen anstellen:

- ✓ Wie sind die natürlichen Gegebenheiten?
- ✓ **Wie viel Zeit** möchte ich mit der Gartenarbeit verbringen?
- ✓ Welche **Funktion** soll der Garten erfüllen (Spiel-, Erlebnis-, Nutz- oder Erholungsgarten, grünes Wohnzimmer etc.)?
- ✓ Welche **Materialien** sollen Verwendung finden?
- ✓ Wie soll die Wegeführung aussehen?

Pflanzenauswahl

Die Auswahl an Pflanzen ist riesig. Dabei können beim Einkauf Fehler gemacht werden, deren Auswirkungen noch lange spürbar sind. Wichtig ist, dass die Pflanzen **standortgerecht** – also unter Beachtung der Licht- und Bodenverhältnisse – ausgewählt werden. Damit erreicht man eine geringere Anfälligkeit gegenüber Schädlingen und Krankheiten sowie ein besseres Wuchsverhalten. Auch **Endhöhe** und **-breite** sind von Bedeutung, damit es nicht schon bald zu unerwarteten Problemen mit dem Nachbarn und unerwünschten Schnittmaßnahmen kommt. Grundsätzlich sollte man Wert auf hochwertige und resistente Pflanzen legen und sich dabei in einer guten Baumschule beraten lassen.



Gehölze

„Bäume machen Dreck!“, „Wohin im Herbst mit dem vielen Laub?“ – so lauten viele Kommentare, wenn es bei der Beratung um Bäume und Sträucher geht. Dabei wird leider vergessen, wie lebenswichtig die Pflanzen für uns sind, die Schatten spenden und den Wind bremsen. Und heimische Gehölze bieten Nahrung für viele Insekten, Vögel und Kleinsäugtiere. Aber auch hier gibt es Tipps für einen möglichst geringen Arbeitsaufwand:

- ✓ **Kleinkronige Bäume** passen in jeden Garten und produzieren weniger Laub.
- ✓ **Frei wachsende Hecken und Sträucher** benötigen weniger Schnitt- und Pflegemaßnahmen als geschnittene Hecken oder Formgehölze wie Buchsbaumkugeln.



Beete

Unkraut hacken, Verblühtes abschneiden, bei Trockenheit wässern: Klassisch gestaltete Zierbeete mit Gehölzen, Rosen, vielen verschiedenen Stauden, Blumenzwiebeln und Einjahresblumen sind pflegebedürftig. Abhilfe schaffen hier:

- ✓ **langsam wachsende und robuste Gehölze**.
- ✓ Beschränkung auf **wenige Staudenarten**, die großflächig gepflanzt werden.
- ✓ Tulpen, Narzissen und Co. verursachen, zu mehreren **in Tuffs** gepflanzt, weniger Arbeit als einzeln stehende „Zinnsoldaten“.

